

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für

Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
... (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung) ...

Postische Konten Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Gerne Nr. 584.

Nr. 130.

Donnerstag, den 4. November 1920.

28. Jahrgang

Das Urteil über Wilson.

Der Republikaner Harding mit großer Mehrheit gewählt.

New York, 3. November. Bei der gestrigen Präsidentschaftswahl wurde der republikanische Kandidat Harding mit überwältigender Mehrheit gegen den Demokraten Cox, den Parteifreund des Präsidenten Wilson, gewählt. Von den insgesamt 530 Wahlmännern sind bisher 204 für Harding, 117 für Cox gezählt.



Senator G. Harding.

Mit der Wahl der Wahlmänner ist der Wahlkampf beendet und zugleich die Entscheidung über Wilsons Nachfolgerschaft gefallen. Denn die Wahlmänner erlauben eine gebundene Marschroute, die endgültige Abstimmung im Januar ist nur noch eine Formsache. Der Wahlsieg ist von allen in der amerikanischen Öffentlichkeit der heftigste und hartnäckigste gewesen. 30 Millionen wahlberechtigte Stimmen waren eingetragen, mehr als je zuvor, da die Frauen zum ersten Male ihr Stimmrecht ausübten. Als Hauptkandidaten standen sich Harding und Cox gegenüber, die beide von Ocean bis zum anderen in Hunderten von Orten Union Wahlreden abhielten.

Doch schon vor Eintritt in den Wahlkampf war die Frage der Demokraten vorausgesehen. Bereits bei der Wahl des Berliner Friedens war das Urteil über Wilson und seine Politik gesprochen. Von jeher betrachtete es das amerikanische Volk als seine besondere Aufgabe, sich von der Einmischung in die europäischen Angelegenheiten fern zu halten. Wilson setzte jedoch mit seiner Völkerbundspolitik nicht nach dem Willen seines Volkes hinweg. Damit war sein Schicksal entschieden. Die Unzufriedenheit mit Wilson wuchs aber notwendigerweise auch der demokratischen Partei als solcher stark ab. Zwar verlor Cox noch in letzter Stunde durch einige Vorbehalte zum Wilsonschen „Völkerbund“ die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, doch es war zu spät, das amerikanische Volk ließ sich in seinem Urteil nicht mehr machen und gab durch seine Wahl in unzweifelhafter Weise zu verstehen, daß mit dem Wilsonschen Völkerbund unumkehrlich gebrochen werden müsse.

Die Frauen für Harding.

Die Abstimmungen erreichten überall sehr hohe Ziffern, insbesondere war die Beteiligung der Frauen groß, die zum ersten Male ihre neuen politischen Rechte ausüben durften. Die Mehrzahl der Frauen wählte sich deshalb gegen die Kandidatur Cox ausgesprochen haben, weil die seinerzeitige Entscheidung für ihn als nicht geeignet für die Präsidentschaft erschienen liegt.

Was hat Deutschland von der Wahl Hardings zu hoffen? Ohne allzu optimistisch zu sein, können wir in Deutschland die Wahl Hardings zum Nachfolger Wilsons begrüßen. Zwar wäre es verfehlt, nun plötzlich ein übergroßes Wohlwollen von Amerika zu erwarten. Harding tritt in erster Linie amerikanische Politik. Er wird deshalb verweist er den Völkerbund in der Vergangenheit, die er im Vertrag von Versailles erhalten hat. Amerika will eben nicht verantwortlich sein für die Kämpfe in Europa, und aus diesem Grunde ist Harding auch ein heftiger Gegner der Besetzung des Ruhrgebietes. Eine Besserung wird dadurch nicht herbeigeführt, denn nach Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen werden doch nur Franzosen und Engländer ihren Platz einnehmen. Einen Vorteil

haben wir jedoch voraussetzung von dem neuen Präsidenten zu erwarten. Man nimmt an, daß er ohne weitere Formlichkeiten den Krieg mit Deutschland für beendet erklären und die diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen wird. Erst dann, wenn der friedliche Verkehr wiederhergestellt und der deutschfeindliche, henschlerische Geist Wilsons, der uns 1918 die Waffen aus der Hand geschlagen hat, einer Politik der Versöhnung Platz gemacht hat, ist ein Ausblick auf eine bessere Zeit eröffnet.

Warren G. Harding

Ist an seinem 55. Geburtstag zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Er hat sich wie viele seiner Landesleute aus bescheidenen Verhältnissen zu einer angesehenen Stellung emporgearbeitet. Zunächst war er Schullehrer, dann Stadtmusikant und Schriftsetzer. Heute ist er Verleger einer großen Provinzzeitung, Bankdirektor und Aufsichtsratsmitglied einer Reihe von Fabriken. 1900 wurde er Senatsmitglied des Staates Ohio, 1915 kam er in den Senat nach Washington. Er stand stets auf dem reaktionären Flügel der republikanischen Partei, doch ist er in der Öffentlichkeit bisher wenig hervorgetreten. Harding gehört der Sekte Baptisten an. Seine Frau entstammt einer deutschen Familie.

Außer der Präsidentschaftswahl fand am 2. November noch die Wahl eines neuen Repräsentantenhauses statt. Ferner sind zu wählen 34 Senatoren und 38 Staatsgouverneure. Dann sind auch die Wahlen verschiedener anderer Staatsbeamter und der Richter vorzunehmen. Endlich wird in mehreren Staaten ein Referendum abgehalten, so vor allem in Kalifornien über die sehr wichtige Frage des Erwerbs von Grundeigentum durch die Japaner.

Die Bedrohung des Ruhrreviers.

Entsendung einer gewerkschaftlichen Studienkommission.

Im Ruhrgebiet ist eine Abordnung des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam, geführt von dem Generalsekretär Himmelen, eingetroffen, um die Verhältnisse im Ruhrgebiet zu studieren und besonders der Frage auf den Grund zu gehen, ob Deutschland auf die Dauer imstande ist, den Anforderungen des Kohlenabkommens von Spa zu genügen. Da im Falle der ungenügenden Erfüllung der in diesem Abkommen von Seiten Deutschlands eingegangenen Verpflichtungen die Besetzung des Ruhrgebietes durch die Truppen der Alliierten in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist, hat sich der Internationale Gewerkschaftsbund in seiner letzten Sitzung mit dieser Frage beschäftigt und ist zu der Ansicht gelangt, daß eine solche Besetzung nicht nur Deutschland in unheilvolle Verwirrung stürze, sondern die Verhältnisse in ganz Europa den schwersten Gefahren aussetzen und besonders die Arbeiterschaft aller Industrieländer in Mitleidenschaft ziehen würde. Die Folge war der Entschluß der Entsendung der Studienkommission nach Rheinland und Westfalen.

Dem Beschluß liegt die Absicht zugrunde, zwischen der deutschen und der französischen Arbeiterschaft ein Zusammenwirken herbeizuführen, um solche möglichen Gefahren zu verhüten, und man kann es dem Internationalen Gewerkschaftsbund nicht verargen, daß er einen genauen Einblick in die Verhältnisse gewinnen will, bevor er in irgend einer Richtung bindende Entschlüsse faßt. Uns kann eine solche Untersuchung der Verhältnisse im Ruhrgebiet durch Delegierte des Internationalen Gewerkschaftsbundes nur erwünscht sein, einmal weil es sich hier um Sachleute handelt, denen man ein in jeder Richtung unparteiisches Urteil zutrauen kann, und zum anderen, weil es auf unserer Seite bezüglich der Erfüllung der Nichterfüllung des Spa-Abkommens nicht das Geringste zu verheimlichen gibt. Das Kohlenabkommen ist bis jetzt — auch im Monat Oktober — in der Hauptsache erfüllt worden und zwar unter den größten Anstrengungen und weit über die Grenzen des für Deutschland Ertragsfähigen hinaus. In Deutschland sind Teile ganzer Industrien zum Stillstand gekommen und die Bevölkerung leidet unter dem Kohlenmangel nicht geringer als in den schlimmsten Zeiten des Weltkrieges. In Frankreich dagegen herrscht zugestandenemmaßen nahezu ein Ueberschuß an Kohlen, der nur augenblicklich infolge des englischen Bergarbeiterstreiks eine Einschränkung erfahren hat. Dazu kommt die trotz allem noch immer ungenügende Ernährung der rheinischen Bergarbeiterbevölkerung sowie die schwierigen Wohnungsverhältnisse und alle jene unheimlichen Demütnisse, die das Leben jedem Deutschen mehr als

notig erscheinen.

Man darf von den Delegierten des Internationalen Gewerkschaftsbundes unzweifelhaft voraussetzen, daß sie den guten Willen, volle unparteiische Aufklärung zu gewinnen, mitbringen und daß sie Einsicht und offenen Blick genug besitzen, um nicht an der Oberfläche zu haften, sondern den Verhältnissen auf den Grund zu gehen. Die Folge kann nur sein, daß die Internationale Arbeiterschaft und mit ihr die französische die Ueberzeugung gewinnt, daß die Schwierigkeiten, die der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Europa entgegenstehen, zum großen Teil auf den französischen Imperialismus zurückzuführen sind. Wenn so dem deutschen Volke in der internationalen Gewerkschaftsbewegung ein Bundesgenosse erscheint, kann uns das nur recht sein.

Günstige Kartoffelernte.

In Preußen allein 55 Millionen Doppelzentner mehr als im Vorjahre.

Nach den amtlichen Ermittlungen des preussischen Statistischen Landesamtes ist das Ergebnis der diesjährigen Gesamternte in Preußen bedeutend befriedigender als der Ernteertrag im Vorjahre.

Der günstige Ausfall der Kartoffelernte ist auf die erhebliche Steigerung der Anbaufläche für Kartoffeln zurückzuführen. Sie hat sich nach den statistischen Feststellungen in diesem Jahre von rund 1.344.000 Hektar im Vorjahre auf 1.635.000 Hektar in diesem Wirtschaftsjahr vermehrt. Es liegt mithin eine erfreuliche Vermehrung der Anbaufläche um beinahe 25 Prozent vor. Auch in den übrigen Teilen wird mit einer erheblichen Vermehrung der Anbaufläche gerechnet.

Desgleichen ist nach den Feststellungen der Saatenstandsberichterstattung der Ernteertrag in diesem Jahre pro Hektar ein erheblich höherer als im vergangenen Jahre. Nach den Berichten der Saatenstandsberichterstattung ist er gegenüber dem Vorjahr um 14,1 Doppelzentner gestiegen. Entsprechend diesen höheren Hektarerträgen in Verbindung mit der Anbauflächenzunahme hat auch die Gesamtmenge eine erhebliche Steigerung erfahren und übersteigt die vorjährige um 37,3 Prozent. Während der Gesamtenernteertrag im Vorjahre in Preußen 139.024.033 Doppelzentner betrug, beläuft er sich in diesem Jahre auf 204.359.465 Doppelzentner. Das Endergebnis kann daher als durchaus befriedigend bezeichnet werden und gibt, zumal die Ernte in der Hauptsache vor Eintreten des Frostes geerntet war, zu Beforgnissen keine Veranlassung.

Amlich wird nach alledem vor Angstläufen gewarnt; wenn der augenblickliche Frost bald aufhöre, und den weiteren Abtransport von Kartoffeln gestatte, werde die Winterversorgung mit Kartoffeln sich erheblich besser als im letzten Jahre vollziehen.

Die Klagen der Landwirte.

In den Kreisen der Landwirtschaft teilt man die zureichende Stimmung der zuständigen Stellen keineswegs. Wie aus einer von den Deutschnationalen im Reichstag eingebrachten Interpellation hervorgeht, kommen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands Klagen darüber, daß von den auf Lieferungsverträge abgeschlossenen Kartoffeln noch große Mengen unausgenommen sind. Während weite Gebiete Deutschlands, insbesondere die Industriegegenden und Großstädte über Kartoffelmangel klagen, können die Landwirte wegen Nichterfüllung der Lieferungsverträge durch Reich, Städte und Kommunalverbände über ihre Kartoffeln nicht verfügen. Trotzdem die Landwirte fast überall in Deutschland sich bereit erklärt haben, für die minderbemittelte Bevölkerung eine gewisse Menge von Kartoffeln zu mäßigen Preisen zu liefern, werden, wie es in der Interpellation heißt, an vielen Stellen Deutschlands Landwirte durch Drohungen veranlaßt, Lieferungsverpflichtungen auf Kartoffeln zu herabgesetzten Preisen für ihre Berufsangehörigen zu übernehmen, für deren Ausführung sie nicht einzustehen vermögen. Darüber hinaus kommen die Nachrichten, daß vielerorts Kartoffeln den Erzeugern gewaltsam genommen sind. Es kommen außerdem überallher Mitteilungen der mangelnden Bagegenstellung auf der Eisenbahn. Die Nichtdurchführung der Lieferungsverträge, das terroristische Vorgehen gegen die Landwirte, das Fehlen genügender Transportmöglichkeiten gefährde die Kartoffelversorgung der deutschen Bevölkerung aufschweren.

Bergeffen Sie Ihre Glockenspende nicht!

Der Fall Hermes.

Ministerautos einst und heute.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Dienstag die Aussprache über die Anschuldigungen gegen den Reichsminister Hermes fortgesetzt. Allgemein wurden die großen Verträge gegen die Sparlichkeit befaßt, die vor allem in der Anschaffung überflüssiger kostbarer Regierungsautos bestehen.

Reichsminister Dr. Hermes mußte auf sozialdemokratische Anfrage u. a. zugeben, daß die Reichsstelle für Gemüße zwei Autos unterhalten habe, das zweite Auto ohne Wissen des Reichsschatzministers. Der Zentrumsabgeordnete Reichsgerichtsrat Burlage vertrat die Ansicht, daß die Angelegenheit etatsrechtlich nicht in Ordnung sei. Auch sei die Anschaffung eines so kostbaren Autos peinlich.

Der nächste Redner Abg. Helfferich (Dnall.) sprach von einer Verschwendungssucht, die keine Grenzen mehr kenne. Ein Preis von 280 000 Mark für ein Auto zum städtischen Verkehr überschreite unter allen Umständen weit das Bedürfnis. Warum nehme man nicht ein Auto aus den Heeresbeständen oder von den Kriegsgesellschaften? In der Zeit vor dem Kriege hatte nur der Kaiser einen

Zweispänner, der Minister des Auswärtigen einen Einspänner. Alle anderen Minister gingen zu Fuß oder nahmen eine Droschke und zahlten selbst, wenn sie fuhren. Als Autos während des Krieges auf den Straßen nicht mehr zu finden waren, wurde vom Kriegsministerium dafür gesorgt. Wir müssen zur alten Sparlichkeit zurückkehren. Jetzt braucht jedes Ministerium für sein Auto jährlich 80—90 000 Mark Unterhaltungskosten. In Weimar hatte jeder Minister sein Auto, und die Entfernungen waren doch wirklich nicht groß.

In einer Entschlebung der Deutschnationalen wird die Regierung aufgefordert, 1. die Zahl der auf Reichskosten unterhaltenen Kraftwagen einschließlich der der Kriegsgesellschaften wesentlich einzuschränken, 2. dem Reichstage ein Verzeichnis der am 1. Oktober 1919 und der am 1. Oktober 1920 auf Reichskosten unterhaltenen Kraftwagen vorzulegen. Der Antrag der Deutschnationalen wurde einstimmig angenommen.

Auf eine Anfrage der Abg. Mumm (Dnall.), wie weit die Untersuchung des gegen den früheren Reichsfinanzministers Erzberger erhobenen Vorwurfs der Steuerdefraudation gediehen sei, teilt Reichsfinanzminister Dr. Wirth mit, daß eine Nachprüfung der Steuererklärungen Erzbergers im Gange sei. Die Prüfung werde wohl in dieser Woche abgeschlossen sein und das Ergebnis der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Ein Antrag der Unabhängigen, das Ergebnis der Untersuchung des Reichskabinetts im Falle Hermes zu veröffentlichen, wurde abgelehnt. Darauf vertagte sich der Ausschuß.

Scheunen-

Bauten jeder Art System „Müller“.
AMBI, Abt. 1/J 35 Berlin-Johannisthal.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Morgen wird es wohl noch nicht gehen. Vielleicht in acht Tagen. Erstens wohnt die junge Dame nicht hier in Berlin, sondern in einem Dorfe bei Guden. Und zweitens ist ihr Vater eben erst gestorben.“

Madame fuhr zurück.
„Nun! Da geht sie wohl ganz schwarz? Ich habe Trauerkleider.“

„Sie wird sich Ihrem Geschmack gewiß fügen. Nur beansprucht sie ein hohes Gehalt. Sie hat nämlich für Mutter und Schwester zu sorgen.“

„Nun! Gehalt ist Nebenfrage!“ Madame schüttelte wegwerfend mit den brillantenglitzernden Fingern. „Das besprechen Sie mit meinem Mann! Auf Wiedersehen!“

Mit gnädiger Miene reichte sie Hans-Joachim die anglatte Hand, die dieser jedoch nur flüchtig berührte. Dann nickte sie ihrem Manne zu und läutete nach Jeanette, die sich vorhin distret zurückgezogen hatte, damit sie nunmehr ihre Gebieterin weiter schmeichle für die heutige Premiere im Metropoltheater.

Eine Stunde später schon saß Hans-Joachim in seiner Junggesellenbude in der Reitsstraße am Schreibtisch und starrte an seine Braut, daß er glaube, eine passende Stellung für sie gefunden zu haben — und zwar im Hause seines Stiefvaters.

Obgleich Baron Elmar v. Bertwits ohne Jögern in die verlangte Summe für die neue Gesellschaftlerin eingewilligt hatte — er würde auch noch mehr gegeben haben, als ein Jahresgehalt von zweitausendfünfhundert Mark, wenn seine „teure Solo“ gemüßigt hätte — so war Hans-Joachim doch nicht recht festgelegt. Zwar mußte er seine Braut jetzt ver-

Letzte Nachrichten.

Aufnahme der Saarländer und Oberschlesier in den Reichswirtschaftsrat.

Die Kreise der Wirtschaftler im Saargebiet haben den dringenden Wunsch geäußert, sobald als möglich einen engeren Anschluß an den Reichswirtschaftsrat zu finden. Ähnliche Wünsche sind auch aus Oberschlesien laut geworden. Diesen Wünschen zu entsprechen, dürfte durchaus im Interesse einer engeren Verbindung zwischen den genannten Bundesstellen und dem Reich liegen. Es sind demgemäß auch von den maßgebenden Stellen sogleich die notwendigen Schritte unternommen worden, um den Saarländern und Oberschlesiern Sitz und Stimme im vorläufigen Reichswirtschaftsrat zu geben. Da sie indes nur in freiverdende Stellen innerhalb der Körperschaft einrücken können, ist Vorfrage getroffen, daß bis dahin Saarländer und Oberschlesier als Sachverständige zu den Beratungen der einzelnen Ausschüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hinzugezogen werden.

Italien folgt dem Beispiel Englands.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus italienischen Handelskreisen wird Italien, dem englischen Beispiele folgend, eine Verzichtserklärung auf den § 18 des Versailler Vertrages, der den Alliierten das Recht zur Beschlagnahme deutschen Eigentums gibt, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, in kürzester Zeit abgeben. Dieser Verzicht würde ganz in den Vätern der italienischen Politik liegen, die sofort nach Wiederherstellung des Friedenszustandes eine völlige, unge störte Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland angestrebt hat. Wie der „Berliner Volksanzeiger“ erfährt, rechnet man in Berlin damit, daß in nächster Zeit eine dritte der Mächte, die den Versailler Frieden unterzeichnet haben, den gleichen Schritt tun dürfte.

Frau Manos Königin-Witwe von Griechenland.

Die morganatische Gemahlin des verstorbenen Königs von Griechenland, Frau Manos, wurde durch Gesetz als die rechtmäßige Gemahlin des Königs Alexander anerkannt. Frau Manos erbt somit das Privatvermögen des verstorbenen Königs.

Die Rache für Mac Swiney.

Während der Begräbnisfeierlichkeiten des Bürgermeisters von Cork, Mac Swiney, ist es zur größten Überraschung aller Welt zu keinerlei Unruhen gekommen. Wie nachträglich bekannt wird, hatte die Regierung mit den Sinnfeuern eine Art Waffenstillstand vereinbart. Jetzt nachdem diese Zeit vorüber ist, werden auch schon wieder neue blutige Zusammenstöße zwischen den irischen Polizeigruppen und den Sinnfeuern gemeldet. Die Ausdehnung der irischen Unruhen nimmt ständig zu. Es werden ernsthafteste Aufrührerbewegungen in der Provinz Kerry gemeldet, wo verschiedene Polizeistationen erschossen wurden. Darauf brachen die Truppen aus ihren Baracken hervor und steckten das Rathaus in Trallees in Brand. Viele Häuser wurden eingeeßert. Hierauf folgte ein Angriff der Sinnfeuern auf die Polizeibaracken in Ballinacorney, die teilweise zerstört wurden. Die Soldaten plünderten die Läden der Stadt Tipperary. Überall wurden Paläste angezündet, daß jede Verlegung, die einem Mitglied der Krone zugefügt würde, durch Ermordung von fünf Sinnfeuern gerächt werden würde. Die ganze Provinz Kerry sowie der Westen von Trallees sind beinahe im Zustande der Revolution.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß.

— Der preussische Minister des Inneren hat trotz eines gegenteiligen Gutachtens des Justizministers ein neues Verbot der Selbstschutzorganisation „Deutsches Volk“ erlassen.
— In Berlin wurde der „Verschmelzungs-Parteitag“ der kommunistischen Partei Deutschlands eröffnet.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 4. November 1920.

* Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, veranstaltet die Turngemeinde in etwa 4 Wochen ein Schau-

turnen, an welchem sich sämtliche Abteilungen beteiligen werden, sodaß ein guter Erfolg zu erwarten ist. Es ist für den 2. Weihnachtstag eine Familienfeier angesetzt, wozu bereits Vorbereitungen getroffen worden, um den Mitgliedern wieder einmal einige gemütliche Stunden zu bieten.

* Der angekündigte Schuhverkauf des Gewerkschafts muß um einige Tage verschoben werden, da Ware infolge Transportschwierigkeit nicht rechtzeitig eingetroffen ist. Die Verkaufstage werden rechtzeitig bekanntgegeben.

** Berichtigung. In dem Bericht über das Konzert des Arbeiter-Gesangs-Vereins „Sängerlust“ in der Nummer mußte es in der zehnten Zeile heißen: Der Chor (schafft) sich mit seinem Chor seine Werte (nicht Worte) bekanntgeben.

* Preisabschlag für Seife. Die deutschen Seifen sind im Preise bedeutend herabgesetzt worden und heute das Doppelstüd reine Kernseife (300 Gramm, 62 Prozent Fettgehalt) zu 7 Mk., das Stüd, reine Kernseife (100 Gramm, ca 80 Prozent Fettgehalt) zu 2,75 Mk. an die Verbraucher abgegeben. Die deutschen Seifen sind mindestens ebenso gut wie die beste Auslandsseife. Die deutsche Seifenindustrie wendet sich an die deutsche Bevölkerung mit der Bitte: „Verachtet das deutsche Produkt nicht! Unterstützt deutsche Arbeit!“

* Dem Jahresende entgegen nimmt die Zeit mit Riesenschritten ihren Lauf. Hat erst der November seinen Einzug gehalten, so ist die kurze Spanne Zeit zum Herausziehen eines neuen Jahres ein kaum noch barer Zwischenzeitraum, der im Fluge vergeht. Wie gesellschaftliche Veranstaltungen, Konzerte, Wettbewerbe, an denen gerade der November reich ist, so ist dieser Monat verhältnismäßig rasch dahinschwunden. Und mit seinem Nachfolger, dem Dezember, geht ein viel anders. — Wenn je etwas als Symbol des sterbenden Jahres angesprochen werden kann, so ist der November mit seinem ewigen tröstlichen Graue seinen kurzen, dunklen Tagen, seinen langen, kalten, nebelgefüllten Nächten. Man lernt es verstehen, wenn gerade in diesem Monat die ewige Kirche den Aufstieg der Toten Sonntag, die katol. den Allerheiligen Tag feiert. Denn kein Monat ist so wie der November, der durch die trübselige Stimmung, die sein äußeres Gepräge bildet, herrliche Stimmungen auch im Empfinden der Menschen hervorzuwecken und ihn dadurch für die Auffassung der vorgenannten kirchlichen Feiertage berechtigt, auf innere Einsicht und tiefes Mitleben geachtet. Gemütsverfassung zu versetzen.

* Regelung von Schuldverhältnissen aus der Zeit vor dem Kriege. Nach einem der Handelskammern vom Auswärtigen Amt, Berlin, zugegangenen Bescheid ist die unmittelbare Regelung von Schuldverhältnissen aus der Zeit vor dem Kriege jetzt schon nachstehenden Ländern gestattet: Japan, Polen, Brasilien, Guatemala, Peru, Tschechoslowakei, Ungarn, Südafrikanische Union, Ägypten, Jugoslawien, Kuba und Portugal.

* Strammen Frost haben wir nun schon im Tage. Nachts sinkt das Thermometer auf 6—7 Grad unter den Gefrierpunkt. Der Grund für die Strenge ist ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, das Skandinavien die Osee überschritten hat und auf dem Wege zu uns gekommen ist. Nur noch dürfte die Bitterung bei heiterem Himmel anhalten. Dann scheint wieder eine mildere Temperatur die Oberhand gewinnen, da von Grönland aus ein Tiefdruckgebiet herankommt. Die Erwärmung der Luft regnerische Tage im Gefolge haben.

* Wiesbaden, 2. Nov. In einem hiesigen Rathaus fand auf dringenden Wunsch der Beteiligten

ihnen, an welchem sich sämtliche Abteilungen beteiligen werden, sodaß ein guter Erfolg zu erwarten ist. Es ist für den 2. Weihnachtstag eine Familienfeier angesetzt, wozu bereits Vorbereitungen getroffen worden, um den Mitgliedern wieder einmal einige gemütliche Stunden zu bieten.

Es war dies der einzige Irrtum im Leben bis dahin durch und durch vernünftig denkenden Menschen. Gestand von dem Glanz eines unermesslichen Reichums, veränderte sich Frau Valerie v. Bertwits schnell zu ihrem Nachteil. In den Strudel der Vergnügungen allmählich durch ihren gnußfüchtigen Mann hineingezogen, bröchte alles Innerliche, Vergnügen in ihr vor unter Nichtigkeit zu erfinden. Sie noch glänzen wollte sie, glänzen und „ihre Leben niegen“.

Das für den ehedem so heißgeliebten Sohn bei dem Cammerlingsschiff nicht mehr viel übrig war, war selbstverständlich. Kaum, daß Hans-Joachim etwas von seiner Mutter sah, außer während der Anwesenheiten. Nur jede Nacht, wenn die in Atlas Spitzen und Diamantenpracht strahlende Weltkugel ermüdet und erregt von den rauschenden Festen teilte nachhause zurückgekehrt war — dann schloß sie sich vor ihr zur Ruhe, an des Bett ihres Mannes und brütete die heißen Lippen auf seine kalte Stirn. Wie einen Hans-Joachim fühlte der schlaftrunkene Knabe diesen Mutterkuss; wie im Traume sah er die majestätische Gestalt mit den leuchtendweißen Schultern dem dunklen, brillantenüberhaarten Vordachhaar sich neigen — und ruhig schlief er weiter.

Im übrigen — der kalte, blasierete Lebemann von Elmar v. Bertwits nebst seiner glänzenden Gemahlin — und der nachdenkliche, kaum zwölfjährige Knabe — es waren zwei verschiedene Welten.

Das Herz des nach Liebe verlangenden und schmerzlich vernachlässigten Knaben zog sich in selbst zurück. Er wurde verschlossen und unzugänglich. Zwar hing er noch immer mit großer Anteilnahme seiner schönen, viel umschwärmten Mutter; aber geigte es nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Tage eine Trauung statt, welche bestimmt war, einem Kinde, dessen Ankunft in Wäde erwartet wurde, den Namen des Vaters zu sichern. Beinahe wäre es vorbeigegangen, denn der Trauungsakt war nicht lange beendet, da konnten schon zwei junge Erdbürger die Schlußkante zu der Trauungsfeier fingen.

* Die neue Mietsteigerung abgelehnt! Die „Freie Presse“ berichtet: Die vom Wiesbadener Magistrat beschlossene Mietpreiserhöhung von 40 Prozent ist von der Regierung nicht genehmigt worden.

* Heppenheim, (Bergstr.) 2. Nov. Was jetzt selbst kleine Häuser kosten, mag folgendes dartun: Unlängst wurde hier ein einstöckiges Häuschen mit kleinen Nebengebäuden um 27 000 Mk. versteigert, während es der jetzige Besitzer kurz vor dem Krieg für 5 000 Mk. erworben hat. — Diese Woche wurde ein ähnliches Anwesen, das man vor dem Krieg höchstens zu 8 000 Mk. schätzte, gleichfalls versteigert. Das Höchstgebot betrug 40 000 Mk., wofür es aber noch nicht zugelassen wurde, weil man auf einer weiteren Versteigerung noch mehr erzielen hofft.

Amthliche Bekanntmachungen.

Betr. Maul- und Klauenseuche.

Unter folgenden Viehbeständen ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden:

1. Stritter, Ludwig Reinh. Wwe., Adolfsstraße 21
2. Hartmann, Aug., Rathausstraße 3
3. Wintermeier, Aug., Querstraße 3
4. Wagner, Chr., Mittelstraße 6
5. Eick, Wilh., Schulstraße 20.

Ueber die Grundstücke ist die Gehöftsperrung verhängt.

Bekanntmachung.

Die Hersteller von Wein werden darauf hingewiesen, daß sie:

1. die Absicht der Zuderung von Traubenmost oder Wein
 2. die Herstellung von Hausrunk
- der Ortspolizeibehörde zu melden haben, sowie ferner, daß sie die nach § 19 des Weingesetzes vorgeschriebene Buchführung haben müssen.

Betr. Ausgabe von Kinderzucker- und Krankenzucker.

Die Ausgabe von Zucker für Kinder und Kranke in den Monat September, erfolgt ab Freitag in dem Lebensmittelgeschäft von A. Wollmerscheidt, Mainzerstraße 1, gegen Abgabe der Zuckertarte. Der Zucker muß bis spätestens Mittwoch, den 10. d. M., abgeholt sein, andernfalls die Empfänger keinen Anspruch mehr darauf haben.

Betr. Anbringung von Klebgürteln.

Diejenigen Gartenbesitzer, welche die Anbringung von Klebgürteln in den Hausgärten wünschen, wollen dieses umgehend auf Zimmer 7 des Rathauses anzeigen und dabei mit Namen versehenen Schlüssel abgeben.

Als verloren ist gemeldet:

Ein goldener Aneifer.

Abzugeben auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 4. November 1920.

Der Bürgermeister: Kessels

Brillanten Platin-, Gold-, Silberschmuckstücke

wie
Ketten, Armbänder, Uhren,
Zahngelisse, Bestecke,
Goldabfälle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Juwelier Otto Schuld

Frankfurt a. M.

Töngesgasse 43, I.

Buchholz

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Klassen Eichen

1500

Bringen Sie Ihre

Wollabfälle

zu der Wollverwertungsstelle

Wiesbaden, Schornhorststr. 13,

Hinterhaus II. Zahle die höchsten

Tagespreise. Umtausch von prima

Strickwolle.

I. Quittung.

Für die Glocken gingen bis heute ein (Beträge in Mark) von:

E. Becker 20, H. Hauptner 5, H. Bergs 3, J. Eberling 5, R. 5, W. Stoll 20, T. Rahn 50, Lehrer Groß 5, H. 5, 3 Löwenstein 10, L. Stritter 20, A. Klein 10, H. Deuter 5, Geschw. Wehnert 10, A. Emmel 5, J. Hornel 10, Dr. Wette 150, E. Borstel 10, G. Kesselring 20, Jul. Rahn 50, J. Pohl 20, G. Hermann 5, Alb. Rahn 100, Reinh. Schmidt 50, R. 50, H. 50, R. 75, C. S. 20, Stuhl 8, Alb. Diez Wwe. 10, G. Wilh. Schäfer 10, W. A. Seipel 50, J. Kallmeyer 10, J. Seipel 20, Ph. Nicolay 50, Reinhard 5, Fritz Steinheimer 5, Karl Steinheimer 20, Fr. Reichel, Fabritani, 10, Carl Stritter 15, Gg. Kunz 50, J. Rau 20, Engelmann 3, Ph. Junfer 5, C. Wagner 10, C. Horcher Wwe. 5, Frau Kleeback 5, Karl Schröder 5, Carl Horcher jr. 5, M. 10, H. Vink 25, J. Embs 10, M. 10, C. Wege 20, E. Schwärzel 50, Wilh. Steinheimer 20, Echemann 30, Fr. Finkbeiner 30, R. Neumann 50, L. Koffel 11 000, L. Schäfer III 100, R. Kopp 50, C. Kiefer 50, G. Bender 50, E. Löhr 50, Geschw. Horcher 30, Jirnges 20, Christiane Steinheimer 20, E. Deuter und Vogh 30, R. Kaiser 20, Wwe. Herrchen 20, S. 5, Chr. Georg 20, W. Gauderna 20, H. Zwintau 10, A. Rühl 3, Sauerwein 3, Wilh. Lehr jr. 20, Dr. Dochnahl 20, Frz. Bettendorf 10, E. Krummhardt 10, H. Haus 10, H. Autor 10, Frau A. Bechthold 10, H. Birk II 30, J. Mahlo 20, E. Rühl 5, R. Kapp 25, H. Thiele 60, L. Koffel I 100, H. Autor 10, H. 100, B. 5, W. Schneider 50, Henrici 20, Dr. Bapertal 50, E. Rothe 20, H. Dauster 30, Mg. 50, Hans Ludw. Menz 6, St. 20, C. Langer 20, H. 100, Frau Bill und Sohn 15, Chr. Wehnert 10, Ph. Haibach 5, Küfer Lehr 5, Geschw. Lehr 5, Joh. und Luise Jödel 6, W. Schmidt 30, R. 20, R. 50, W. Krämer 20, Probst 50, R. R. 10, S. 200, A. Kopp 50, C. Lupp 10, J. Moses 50, Kinder-Gottesdienst Gruppe Luise Koffel 14, J. Prinz 50, Schmunt 20, Kromann Viebrich 25, J. Schlein 10, R. Wehnert 10, C. 100, Jol. König Wwe. 5, Ww. Zimmermann 5, W. Thiele 10, Chr. Ott 3, Ph. Koffel Wwe. 10, R. R. 50, R. Birk 10, Joh. Haas 5, R. Lehr Wwe. 60, G. Sender 6, D. 10, H. Schnabel 20, R. Bester I 35, H. S. 6, Dr. Löff 15, E. Seipel 10, Fr. Baum 5, G. Schmidt 10, A. Maurer 20, Ed. Schäfer 20, El. Horz 15, Henriette Koad 10, Bochwig 20, Helena Bodswid 5, Reinh. Henrici 5.

Sa: Mfr. 3909. (Bei W. Schneider: 2458, Pfr. Cuz: 1081, L. Wehnert 370.)

Mit herzlichem Dank und der Bitte um weitere Gaben!

Das Reinigen der

Kleinkinderschule

soll vergeben werden.

Meldungen mit Gehaltsforderungen sind bis zum 15. d. M. im Schwesterhaus abzugeben.

Der Kirchenvorstand:
Cuz.

Die beste Verkaufsstelle für Kleidungsstücke, Pelze, Wäsche, Möbel, Gold, Silber, Brillanten und Zahngebisse

befindet sich nur bei

L. Schiffer, Wiesbaden, Kirchgasse 50, 2. Tel. 4394
Kein Laden! vis à vis dem Kaufhaus Blumenthal

Christine Litter Etagegeschäft.

Manufakturwaren aller Art zu zeitgemässen billigen Preisen. Sport- u. Strickjacken sehr preiswert.

Christine Litter, Wiesbaden
Fernsprecher 1267. Etagegeschäft.
Bahnhofstrasse 1 — Ecke Rheinstrasse



Apotheker Oppenheimer, Flora-Drogerie

Schlafzimmer

3tägig. Spiegelkrant,
Wäscheneinrichtungen mit
Marmor, Drahtmatragen
4380.—

Mainz, Emeransstraße 29.

Stückfässer, Halb- Stückfässer, Viertel- Stückfässer und kleinere liefert

Rüferei Braun,
Mainz,
Mittl. Bleiche 34.
Telefon 2148.

Infolge Transportschwierigkeit sind die Schuhwaren nicht rechtzeitig eingetroffen. Der angekündigte Schuhverkauf muß deshalb um einige Tage verschoben werden.

Gewerkschaftskartell Schierstein.

Turngemeinde Schierstein

Zwecks Abhaltung eines

Schauturnens

werden sämtliche aktiven Turner und Jünglinge zum regelmäßigen Besuch der Turnstunden aufgefordert.

Auch die Gesangs- und Männerriege haben ihre Übungsstunden wie folgt aufgenommen:

Gesangsriege: Montags von 8—10 Uhr abends
Männerriege: Freitags von 8—10 Uhr abends.
Es bittet um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Mein grosses Pelzlager bietet auch Ihnen Gelegenheit zu wirklich billigem Preise sich die Neuanfertigung eines Pelzes zu gestatten.

Nachstehend ein kleines Verzeichnis meiner fertigen Pelze:

Skunks, echt und gefärbt, Skunksopposum, Wallaby, Seal, Bisam, Füchse aller Art in Alaska, Kreuzfuchs, Rotfuchs, blau, gefärbter Fuchs, Silberfuchs, Imitation, Schakal, Griesfuchs, Iltis, Fehe, Biberette

die grosse Mode.

Kanin, zobelartig, skunksartig, natur.

Herron-Shawlkragen.

Ausserdem unterhalte ein ständig grosses Lager in Fellen und können Neuanfertigungen, Umänderungen, Reparaturen fachmännisch in kürzester Zeit angefertigt werden.

Franz Wagner Kürschner

WIESBADEN, Albrechtstrasse 25.

Kein Laden!

1. Etage.

Außergewöhnlich billige Preise für

Herrenstoffe

in nur prima Qualitäten.

Nichelsberg 26. Sichel, Wiesbaden, Ecke Hochstättenberg 26. Straße 17, 1. Etg.

Belze

werden neu angefertigt, modern umgearbeitet sowie repariert. Alle Arten Felle gegerbt und gefärbt bei guter u. billiger Bedienung. M. Gröbel, Mainz, Kurfürstenstraße 15, II. St.

Saubere

Weinflaschen

gegen hohen Preis kaufen
Schneider & Pfeiffer

Ein Vertiko und ein
Küchentisch, 1 Gehrock-
anzug

(für mittl. Figur)
alles Friedensware und sehr
gut erhalten, zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle.

E. Rossteutscher

Juweller und
Goldschmiedemeister, Mainz,
Kurfürstenstr. 9 (Gartenfeldpl.)
empfiehlt sich in sämtlichen
Arbeiten der Branche.
Saubere solide Arbeit, billige
reise; früher 16 Jahre bei
Hofjuwelier Knewitz.

Möbl. Zimmer

von Herrn für 1. Dez. od.
früher

mit Heizung
gesucht. Ang. u. D. 901. a.
die Geschäftsstelle.

Theater-Spielplan.

Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, Ab. B: „Emilia Galotti“ Anf. 7 Uhr.

„Emilia“: Johanna Mundt vom Staatlichen Schauspielhaus in Berlin als Gast.

Samstag, Ab. D: „Rigoletto“ Anf. 7 Uhr.

Sonntag, „Die Meistersinger von Nürnberg“ Anf. 4½ Uhr.

„Hans Sachs“: Arthur Fleischer von der Volksooper in Wien als Gast.

Gute Qualitätswaren
zu auffallend billigen Preisen!

Damen-Schnürstiefel 195.
moderne, schöne Formen, erstklassige Ausführung

Herren-Schnürstiefel 175.
mod., schöne Formen, erstkl. Ausführung mit u. ohne Lackkappen

Damen-Lack-Schnürschuhe erstklassige Ausführung **195.**

Billige Haus-Schuhe

Beste flauschige Winterware.

Schuhhaus Ullmann

Beachten Sie meine Schaufenster! Mainz, Ecke Schillerstr. u. Große Bleiche. Mainz. Beachten Sie meine Schaufenster.

Auswärt. Kunden erhält. bei Kauf ein. Anzuges od. Paletots Fahrgeld bis zu 10 Mk. vergütet.

Warum?

ich billig sein kann?

Weil ich per Jahr Tausende Spesen spare!
Weil ich Tausende an Ladenmiete spare!
Weil ich kein Ladenfenster habe, in welchem mir Ware verschiesst oder verdirbt!
Weil ich nicht auf Kosten meiner Kundschaft einen Geschäftsluxus treibe!
Weil ich längst eine feste Kundschaft habe die den grossen Vorteil erkannt hat!
Weil ich gross einkaufe und günstig disponiere!

Deshalb kommen Sie zu mir, mein Herbst- und Winterlager ist wieder gross sortiert! — Das Einfachste und Kostbarste konkurrenzlos billig!

Herbst- u. Winter-
mäntel
Ulster, Paletots
Sportpaletots

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Loden-Joppen
Gummi-Mäntel

Arbeits- und Sonntagshosen

Erstes Mainzer Monats-Garderoben-Haus
Schusterstraße 34, I. **MAINZ** Schusterstraße 34, I.
Kein Laden. Kein Laden.
Achten Sie genau auf Hausnummer 34.

Prinzip: Kleinste Spesen!
Kleinster Nutzen!

Kaufe 1/2 Sektf Flaschen

pro Stück bis 2 Mk.
sowie alle anderen Flaschen
zu den höchsten Tagespreisen

Flaschenhandlung Eugen Klein
Wiesbaden, Roonstrasse 3. Telefon 5173.

Die schönsten Damen- und Herrenhüte

fertigt Ihnen aus Ihrem alten Hut die

Wiener Damenhutfabrik, Frankfurt a. M.

Spezialität: Original-Velour-Verarbeitung.
Umkleben von Samthüten.

Annahmestelle: Karl, Henkert, Mainz, Kl. Langgasse 6.
Tel. 1498. Ecke Große Langgasse.

Annahmestelle für Schlierstein: Faber, Lehrstraße 21.

Taschenlampen-Batterien

nur erstklassige Fabrikate, Birnen u.
Hülsen liefert prompt an Wieder-
verkäufer

Paul Arendt,
Mainz,
Bonifaziusstrasse 1.

**Es ist erreicht für
Bruchleidende!**

Eine Wohltat für die bruchleidende Menschheit ist ohne Zweifel mein Bruchband ohne Feder, aus Leder hergestellt, welches sich ohne Beschwerde bei Tag und Nacht trägt. Es ist mit Recht als eine Errungenschaft auf dem Gebiete der Bindungen betrachtet. Interesse eines jeden Bruchleidenden ist, sich eines dieser bequemen Bruchbänder zu beschaffen.

Zu beziehen in Mainz: Bahnhofstrasse 27/28, bei Firma Beyer & Zöller, Bandagen-Geschäft, Mainz, Artikel zur Krankenpflege

Türen und Eisenträger

neue und gebrauchte

jeder Art, Fenster, Treppen, Hallen, Dach- und Schwemmsteine, Gips- und Zementplatten, Kalk- und Zementsteine u. Gipsarbeiten, Dachziegel, Schiefer u. c. verkauft preis neu u. gebraucht. Grät, Mainz, Jakob Dietrichstrasse Nr. 1, Ecke Radstrasse, Telefon 1894.
Auch Ankauf.

Leder!!

Sohlleder in Häften und Croupons. Sohlleder im Ausschnitt. Sämtl. Sorten Oberleder. Lager fertiger Schäften, Anfertigung nach Maß. Creme Einlegeohlen, Schnürriemen. Schuhkitt Atlas. Gummiabzüge, Ausfülleiten.

Gerhard Krumkamp,
Mainz,
Lederhandlung u. Schäften-
macherei, Viebsfrauenplatz 2,
am Dom. Telefon 3163.

Gelegenheitskauf:

2000 Meter schwarzer Samt
1000 Meter Hemden-Klanell
Prima Schürzenstoffe, 130
cm. breit, zu billigen
Fabrikpreisen.
Mainz, Fichtorstraße 12, 1.

Jeden Posten
auch einz lne

Hafen-
Ziegen-
Rehe-
Felle

kauf zu höchsten Tagespreisen.
Auf Wunsch wird abgeholt.
Mauer, Mainz,
Gr. Langgasse 15.

Jeder Landwirt

kennt und kauft bei mir

Futterkalk „Zwergmarke“

Brockmann in Packungen und lose

Gleichzeitig empfehle ich Leinsamen,
Leinkuchennmehl, Viehtran u. Hundekuchen.
Außerdem: Lysol, Creolin, Chorkuck-
pp. und sämtliche Ratten- und Mäuse-
vertilgungsmittel.

Auf Wunsch Zusendung per Post
oder Bahn.

Domdrogerie
Wilhelm Otto, Mainz,
Leichholstrasse 5.

Achtung!

Offeriere

Achtung!

Christbaumschmuck

an Wiederverkäufer sehr preiswert

K. Kundiger, Mainz, Gr. Bleiche



Spare Zeit

dann sparst Du Geld
Erdal gibt tief-schwarzen Hochglanz
nach ein paar Bürstenstrichen.

spare durch

ERDAL

schwarz - gelb - braun - rotbraun. Alleinvertrieb: Wagner & Merz, Hagen.